

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 6 (1940)

Heft: 86

Artikel: Berliner Filmrevue

Autor: D.GI.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaften sind vorsichtig in ihren Plänen. Zu der durch den Krieg hervorgerufenen Unsicherheit kommt als weiterer Hemmschuh die amerikanische Präsidentenwahl vom November, welche bereits ihre Schat-

ten über Hollywood wirft. Niemand hat Unternehmungsgenst. Wie überall in der Welt, ist auch in Hollywood heute mehr Leid als Freud.

J. W., Hollywood.

Berliner Filmrevue

Von unserem D. Gl.-Korrespondenten.

In diesem Monat gab es in den großen Premierentheatern verhältnismäßig wenig Uraufführungen, weil «Opernball», «Nanette», «Kleine Nachtmusik» und auch «Der ungetreue Ekkehardt» viele Wochen auf dem Spielplan blieben und die großen Theater besetzt hielten.

Viele Wochen lang wird aller Voraussicht nach auch der neue Hans Albers-Film «Ein Mann auf Abwegen» auf dem Spielplan bleiben, denn der Erfolg bei der Premiere war mehr als stürmisch, Albers wurde immer wieder gerufen. Dieser TOBIS-Film, der sich «ein modernes Märchen» nennt, ist von Herbert Selpin mit viel Witz und Phantasie geradezu brillant inszeniert, von Hans Albers, Hilde Weißner, Hilde Sessak in den Hauptrollen entzückend gespielt, alles Technische famos. Albers ist diesmal ein Großindustrieller, der eines Tages den gleichförmigen, arbeitsreichen Alltag seines Lebens nicht mehr erträgt, nebenbei will er einen unsozialen, skrupellosen Aktionär loswerden und so brennt er einfach durch. Er sieht das Leben nun mal von einer anderen Seite, mal als Vagabund, dann als Kellner, als Chauffeur, als exotischer Diplomat, bis er sich in eine sehr schöne Sängerin verliebt und gemeinsam mit ihr in sein altes Leben zurückkehrt. Großer Erfolg, wie gesagt.

«Weißer Flieder» von der TERRA ist ein heiterer, von Arthur Maria Rabenalt sehr hübsch und mit vielen Ueberraschungen in Szene gesetzter Film, in dem eine reizende Mama (Elga Brink) von ihrer noch reizenderen Tochter (Hannelore Schroth) im geschäftlichen Leben wie auch in der Liebe überflügelt wird. Mutter und Tochter, denen eine große Strumpffabrik gehört, interessieren sich beide, ohne daß es eine von der anderen weiß, für den netten Sohn des Konkurrenten, — Anlaß zu vielen hübschen Pointen; bis schließlich die Mama freudig zurücktritt. Es wird reizend gespielt und der Beifall war groß.

Die BAVARIA hatte großen Erfolg mit dem neuen Luis Trenker-Film «Der Feuerzeufel», in dem Trenker wieder Autor, Regisseur und Hauptdarsteller ist. Hier ist er ein einfacher Holzfäller aus Kärnten, ein Sohn des Volkes, der sein Volk zur Freiheit ruft, als im Jahre 1809 überall in deutschen Landen der Ruf nach Freiheit laut wurde. Wie stets in Trenkerfilmen spielt auch diesmal die Natur eine Hauptrolle; herrliche Bilder begleiten den Film

bis zu den geradezu grandiosen Schlußbildern, die immer wieder Beifall hervorrufen. Die Frauen neben Trenker sind diesmal Hilde v. Stolz und Maria Holzmeister.

Der PANORAMA-Film «Ihr Privatsekretär» ist eine vergnügte Angelegenheit mit einer sehr lustigen Jagd nach einem kostbaren Perlenschmuck, gewürzt mit vielen netten Spannungen, sodaß von Anfang bis

Ende beste Stimmung im Publikum herrscht, dank der sehr flotten, einfallreichen Regie von Karl Klein. Fita Benkhoff ist sehr komisch als neureiche Frau, die mit ihrem Vornehmstum das ganze Haus auf den Kopf stellt, Paul Henckels ebenso komisch als nachtwandelnder Ehemann, Gustav Fröhlich und Maria Andergast sind ein nettes Liebes-, Theo Lingen und Rudolf Carl ein ebenso nettes Diebespaar. Viel Lachen und Beifall. —

Von fremdsprachigen Filmen wurde der italienische Film «Gefährliche Frauen», der viele Wochen auf dem Spielplan war, abgelöst durch «Lotterie der Liebe», ebenfalls von der DIFU, der in italienischer Originalfassung läuft. Es ist ein bezaubernder Sängerfilm, mit Giuseppe Lugo von der Mailänder Scala in der Tenor-Hauptrolle, Laura Nucci und Dria Paola seine sehr schönen Partnerinnen, einfallsreich inszeniert von Guido Brignone.

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ.

Ausfuhr von Film- und Photo-material.

Wie der Armeestab mitteilt, ist vom 20. März 1940 an die Ausfuhr von Photographien, Filmen und Platten nur mit besonderer Bewilligung der Abteilung Presse und Funkspruch im Armeestab, Sektion Film, zulässig. Sie wird nur erteilt für entwickeltes Material. Die Ausfuhr von unentwickeltem Material ist verboten.

Ein neuer Schweizer-Film!

«Der letzte Postillon vom St. Gotthard».

Der uns aus Deutschland bestbekannte Schweizer Filmregisseur Edmund Heuberger, Schöpfer von über 40 deutschen Spielfilmen, von denen viele mit dem Prädikat «künstlerisch wertvoll» ausgezeichnet wurden, hat sich in Rüschlikon-Zürich niedergelassen und, angeregt durch den Erfolg der Schweizer Film-Produktion, einen der interessantesten und schönsten Schweizerstoffe, «Der letzte Postillon vom St. Gotthard», für den Film bearbeitet. Der internationale Charakter, in dem die geschichtlichen Ereignisse des Gotthard-Tunnelbaues um das Jahr 1879/80 verankert sind, in dem auch die Geschichte des letzten Postillons vom St. Gotthard hineinspielt und in dem das weltbekannte Lied unseres Schweizer Volkslieder-Komponisten F. Schneeberger verewigt wird, läßt erwarten, daß der Film weite Kreise des In- und Auslandes interessieren wird. Dies alles soll ein Werbefilm für unsere schöne Schweiz und dem triumphalen Werke Louis Favre's

werden, der gewiß seinen Weg auch ins Ausland finden wird. In monatelangen historisch-geschichtlich bedingten Nachforschungen sind nun die umfangreichen Vorarbeiten, die ein solcher Stoff bedingt, so weit gediehen, daß Ende Juni mit den Außenaufnahmen begonnen werden kann.

Die schweizerische Filmexpedition an der finnischen Front.

Die schweizer. Filmexpedition in Finnland ist am 1. März an der Front in der Gegend von Sortavala eingetroffen und hat dort unverzüglich ihre Arbeit aufgenommen. Bei einem plötzlichen Fliegerüberfall in ungedeckter Stellung kamen die beiden Filmleute mit heiler Haut davon, obwohl Bomben 35 Schritt neben ihnen einschlugen. Auch verschiedene Fliegerüberfälle auf fahrende und plötzlich haltende Züge haben sie gefilmt. An der Ladoga-Front erlebten sie den Ueberfall einer russischen Tankbrigade und einen Riesenbombenangriff bei Pieksemäki. Obwohl die beiden Filmmenschen kaum zum Schlafen kommen, sind sie voll Mut und Zuversicht und loben die finnischen Soldaten und das finnische Volk im Hinterland über die Maßen. Man begiebt ihnen überall mit der größten Liebenswürdigkeit. («Bund».)

ITALIEN

Die Kinobetriebe des «Dopolavoro».

Einem Bericht aus Italien zufolge gehen die Kinobetriebe der italienischen Feierabend-Organisation «Dopolavoro» an die